

Das Gebiet Kuku-nor ist eine Dependenz von China und umfaßt zum mindesten eine Fläche von 100.000 Quadrat-Kilometer. In politisch-administrativer Hinsicht gehören das Gebiet von Zaidam und das Quellgebiet des Hoang-ho zu jenem von Kuku-nor. Wir haben den Gouverneur desselben bereits in Sining-fu kennen gelernt. Die Einwohner dieser, wenn ich so sagen darf, chinesischen Provinz werden in 28 Banner getheilt, jedes unter dem Oberbefehl eines einheimischen Fürsten, welcher dem Gouverneur in Sining-fu untergeordnet und verpflichtet ist, alle zwei Jahre den festgesetzten Tribut in Fellen, Silber und Goldstaub (welchen sie durch Waschungen in den Flußbetten gewinnen) der Reichsregierung in Peking selbst zu überbringen.

Diese Verpflichtung könnte ein festes Band bilden, welches die wilden Bergbewohner dem chinesischen Einflusse näher bringen müßte, wenn sie überhaupt eingehalten würde. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen begnügt sich der Gouverneur damit, zeitweilig kleine Detachements chinesischer Truppen nach Westen zu entsenden, um die Raubzüge der abhängigen Fürsten aus der Ferne zu beobachten. Nach einigen Wochen kehren sie wieder nach Sining-fu zurück mit haarsträubenden Erzählungen von der anarchischen Wirthschaft und Willkürherrschaft der in vollster Unabhängigkeit auftretenden Fürsten der einzelnen Banner. Der Gouverneur schreibt hierauf den schönsten Bericht über die musterhafte Ordnung, welche im Gebiete Kuku-nor herrscht, an die Centralgewalt in Peking; uns aber, die wir mit den Verhältnissen näher vertraut waren, eröffnet er mit bewunderungswerther Zuversicht die Mittheilung, daß wir um fünf Jahre zu früh gekommen wären, denn bis dahin werde er die Leute schon gebändigt haben.

Selbst die wenigen und verhältnißmäßig ruhigen Mongolen am Westufer des See's befanden sich während unserer Anwesenheit in einigem Aufruhr, es hatten sich unter ihnen wegen der Besetzung der Fürstenstelle Parteien gebildet.

Die frühere „Wan“-Familie war ausgestorben. Der letzte Fürst, ein 18jähriger, hübscher Bursche, machte im Jahre 1876 gelegentlich seines Regierungsantrittes dem Kaiser von China in Peking seine Aufwartung, um